

*18 Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es Gottes Kraft. 19 Denn es steht geschrieben (Jesaja 29,14): »Ich will zunichtemachen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.« 20 Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? 21 Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die da glauben. 22 Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit, 23 wir aber predigen Christus, den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis und den Heiden eine Torheit; 24 denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. 25 Denn die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.*

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,

lassen Sie mich heute mit zwei kleinen Begebenheiten aus der Kirchen- und Kunstgeschichte anfangen, die sich so, oder so ähnlich zugetragen haben sollen.

Er lag im Sterben, der berühmte Kunsthistoriker und es ging schwer. Ein Priester kam, man hatte ihn gerufen. Er sollte auf dem letzten Weg begleiten. Er beugte sich über den Sterbenden, um ihm noch einen Segen zuzusprechen, so ein letztes Wort vom Kreuz auf dem Weg. Dabei rutschte das kleine Kreuz, das er an seiner Kette um den Hals trug nach vorne, es kam in den Blick des Sterbenden. Er schaute es an. Sprach: „Ah, das Kreuz,-ah-elfenbein, Würzburger Arbeit-Zopfstil- ah-von mäßigem Wert.“ Mit diesen Worten starb er: das Kreuz von mäßigem Wert! Den tieferen Wert für sein Sterben hat er zumindest in dem Moment wohl nicht gesehen, schade! Aber so geht es vielen! Das Kreuz, das Wort vom Kreuz, das Wort vom gekreuzigten und auferstandenen Christus- ist es auch nur von mäßigem Wert? Oder ist es gerade andersherum, so wie es die kleine Geschichte aus Paris erzählt. Es war eine Versteigerung eines Hausrates. Da wurde alles feilgeboten, vom Bett bis zum Nachtopf und zwischen dem allen auch ein kleines Wandkreuz, eine Metallarbeit, es sah dunkel aus, schmutzig und staubig. Der Auktionator versuchte es an den Mann zu bringen. Doch die Leute lachten nur, das ist doch nichts wert. Sie machten Scherze, sie amüsierten sich und der Auktionator wollte es gerade wieder in die Ecke legen, da stand ein junger Maler auf, dem es einfach weh tat, wie sie hier über dieses ihm kostbare Symbol des Kreuzes spotteten, er kaufte es für einen Spottpreis im wahrsten Sinne des Wortes. Er trug es mit nach Hause und als er es so bei sich in der Stube hatte, begann er es zu putzen und z ureinigen, Und je mehr er putzte , desto mehr staunte er. Es war ein silbernes Kreuz und es war von einem bekannten Künstler, kurzum, es war von großem Wert. Aber es wurde nicht verkauft, es blieb ihm Erinnerungszeichen daran, dass sich hinter all dem Schmutz und Dreck des Kreuzes, dass sich dahinter etwas unendlich Kostbares verbirgt.

Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit, eine Dummheit denen, die verloren gehen, uns aber, denen, die berufen sind von Gott, ist es eine Gotteskraft. Diese Botschaft von Jesus als Gekreuzigten und Auferstandenen, was bedeutet sie mir? Von mäßigem Wert oder kostbarer Schatz? Den Juden, schreibt Paulus, war und ist sie ein Skandal, ein Ärgernis. Wie kann Gott Mensch werden und wie kann er dann an einem Kreuz sterben? Wo doch 5.Mose 21,22 klar gesagt ist, dass verflucht sei, wer am Holz, also am Kreuze hängt. Das, so dachte auch Paulus einst, kann niemals Gottes Weg und Plan ein. Und wenn es nicht die Geschichte von der Auferstehung gäbe, die aus dem Kreuz was anderes macht als nur das Sterben eines

Menschen, dann hätten sie vielleicht sogar recht. So aber, erkennen sie leider nicht, welches Geheimnis in diesem Wort vom Kreuz steckt. Und den Griechen, denen ist es eine Torheit. Wie soll ein Gekreuzigter, eine Sache von der man als anständiger Mensch nicht mal redet, das verstößt gegen den guten Geschmack, wie soll so eine Sache die Erlösung der Welt bringen. Also das ist doch wohl zu einfach und ungehörig. Und während die einen Wunder und Zeichen als Beweis fordern und die anderen größere und klügere theologische philosophische Systeme fordern, ist es den andern genau das: eine Kraft Gottes, die selig macht, also glücklich macht und rettet.

Die Zeugen der Auferstehung haben von dieser schier unglaublichen Geschichte aus, das Geschehen am Kreuz neu verstehen müssen. Sie waren genauso verwirrt wie alle anderen, sie versteckten sich, waren enttäuscht, kamen mit dem schwachen Jesus, dem scheinbaren Verlierer Jesus nicht zurecht. Bis heute hat die Kirche, die Gemeinde, haben Du und ich damit ja immer wieder Probleme. Mit diesem Herrn, der so ohnmächtig und schwach wirkt, der seine Gemeinde auch in der Nachfolge immer wieder Kreuzerfahrungen machen lässt, da tuten wir uns schwer. Lieber hören wie von Wundern und Zeichen, von den großen Taten Gottes. Doch wenn es unten durchgeht, dann wird es oft mühsam mit unserem Glauben, dann scheint auch uns das Wort vom Kreuz, wenn es für unser Leben gilt, schwer zu fassen. Das Kreuz Jesu wird auf sehr verschiedene Weise im Neuen Testament gedeutet. Johannes spricht von der Lebenshingabe Jesu für seinen Freunde, ein höchstes Zeichen der Liebe sei es. Lukas, Matthäus und auch Markus sprechen vom stellvertretenden Tod Jesu. Er nimmt als der unschuldige Sohn Gottes unsere Schuld und Sünde, unser selber Gott-sein-wollen auf sich, stirbt an unserer statt, dass wir im Gericht ins Leben gehen dürfen. Paulus beschreibt es als ein Sühnegeschehen, wo Gott unsere Gottlosigkeit und Schuld auf diesen Jesus lädt, gleich den alten Sündenböcken und es hinwegschafft, so dass uns nichts mehr von der Liebe Gottes trennt, so dass es keine Opfer mehr braucht, um das Verhältnis Gott Mensch zu regeln.

In allen Deutungsmustern, und es gibt noch viel mehr Bezüge, die sich aus dem alten Testament herstellen lassen, wird immer das eine klar: Im Wort vom Kreuz, vom Sterben Jesu will Gott uns seine Liebe erklären und uns in seine Nähe rufen und uns die Ewigkeit als Horizont eröffnen. Alles das, was in dieser Welt zählt: Stärke, Erfolg, Klugheit, das wird durch Jesu Tod umgewertet. Das wichtigste bei Gott ist die Liebe, die Hingabe. Wir Christen sind Menschen, die im gekreuzigten und auferstandenen Jesus ihren Herrn sehen, darin Gott sehen und lernen wollen auf diesen Herrn zu hören, nach seinen Regeln zu leben. Wir finden dort Vergebung, sehen dort über unsere Selbstzweifel und unser zu wenig vor hinweg auf seine Zusage, uns zu lieben und zu vergeben. Wir sehen da den Ort, wo uns Ewigkeit im Sterben fest zugesagt wird, wir sehen dort den Ort an dem uns Gottes Liebe sicher ist. Uns ist es eben ein Ort der Kraft. Es ist für uns eben nicht von mäßigem Wert, sondern unendlich wertvoll, in Silber und Gold nicht zu bezahlen. Wenn es Ihnen noch nicht solch ein Ort der Kraft ist, dann bitten Sie Gott, er möge ihnen Herz und Augen dafür öffnen, sie in seine Nähe berufen. Er hat versprochen, es dann auch zu tun. Denn das Wort vom Kreuz ist eine Kraft, wie es sonst keine in dieser Welt gibt. Wer dort zu Hause ist, dem ist es ein Lebensquell. In der Kunst wurde deshalb gerne das Kreuz umgestaltet zu einem Lebensbaum, ein Ort, an dem uns Gottes Kraft und Weisheit begegnet. Amen.